

„Schillernde Persönlichkeit“

Ellen Heesen referiert bei den Freimaurern über Mark Twain

LÜDENSCHIED ■ Es war ein stimmungsvoller Abend, der auf großes Interesse stieß. Die Freimaurerloge „Zum Märkischen Hammer“ hatte zu ihrem zweiten literarischen Abend eingeladen. Diesmal standen Leben und Werk von Mark Twain im Mittelpunkt.

Mit Ellen Heesen stand eine sachkundige Referentin zur Verfügung, der es eindrucksvoll gelang, die Zuhörer für den großen Erzähler zu vereinnahmen.

Twain ist den meisten Menschen als Verfasser von Tom Sawyer und Huckleberry Finns Abenteuer bekannt. Im Zentrum der Betrachtung stand jedoch seine Autobiographie, die nach seinem Willen erst im Jahr 2010 zu seinem 100. Todestag veröffentlicht wurde. Darin sind die unterschiedlichen Facetten des bedeutenden amerikanischen Schriftstellers zu erkennen. Er war ein scharfsinniger Kritiker der amerikanischen Gesellschaft und der Menschheit. Auf der anderen Seite scheute er nicht zurück,

Beziehungen zum eigenen Vorteil auszunutzen.

1835 in Florida geboren, erlebte Mark Twain eine strenge Erziehung und Prägung durch den Puritanismus. Humorvoll, satirisch und sarkastisch prangerte er Rassismus, Heuchelei, Korruption und Frühkapitalismus seiner Landsleute in Vorträgen, Romanen und Reiseberichten an: „Wunderbar war die Entdeckung von Amerika. Noch wunderbarer wäre es gewesen, wenn man es nicht entdeckt hätte.“

Mark Twain war ein gefragter Redner wegen seiner witzigen und pointierten Art, obwohl er seine Gesellschaftskritik oft in scharfer Form vortrug. Als Südstaatler löste sich Twain von der rassistischen Lebensweise seiner Eltern. In Huckleberry Finns Abenteuer stellte er diese Schattenseiten der amerikanischen Gesellschaft anhand des entflohenen Negersklaven Jim dar.

Einfühlsam gelang es mit Ellen Heesen, die widersprüchlichen Charakterei-

genschaften des Autors darzustellen: „Er pflegte sein Image wie ein Medienstar unserer Zeit. So sah man ihn auf Fotos in weißen Anzügen mit langem Seehundmantel. Sein Haus beschrieb ein Betrachter als Mischung aus Ritter-schloss, Raddampfer und Kuckucksuhr.“

Die letzten Lebensjahre bis zu seinem Tod im Jahr 1910 plagten in tiefe Depressionen. „Für viele Menschen gilt Twain bis heute als Inbegriff des amerikanischen Schriftstellers. Er hat die literarische Szene in den USA über lange Zeit bestimmt und zur Entwicklung einer eigenen Nationalkultur beigetragen“, schloss die Referentin ihre Interpretation des Lebenswerkes einer schillernden Persönlichkeit.

Der nächste öffentliche Vortrag in der Freimaurerloge findet am 25. Oktober ab 20 Uhr im Logenhaus statt. Monika Deitenbeck-Goseberg spricht zum Thema „Geldsorgen und Seelsorge – Kirche heute“. Interessierte Gäste sind herzlich eingeladen. ■ vs